St. Petersburg d. 14ten April 1839.

~~101~~ 205

Hochgeehrter Herr Rektor,

Verehrter alter Freund!

Noch im Taumel der überwältigenden Freude des am 11ten d. M. glücklich vollzogenen Jubelfestes wagen ich heute nur Weniges zu schreiben, welches Sie aber so leichter entschuldigen werden, wenn ich Ihnen melde, daß ich, nach einer fünfwöchentlichen äußerst schmerzlichen und lebensgefährlichen Krankheit, mich der ersten, bei weitem nicht vollendeten Genesung erfreue. Aber ich kann gleichwohl nicht umhin, Ihnen von dem Empfange des lateinischen Glückwunsches von Seiten der Kaiserlichen Universität v. 6ten und Ihres mir so theuren Schulcollegen Fischer v. 8ten d. M. Nachricht zu geben, indem Ihnen gewiß viel daran gelegen ist, zu erfahren, daß beide, zugleich mit dem herzlichen Gedichte des Hrn. Comes, das Herzliche Ihrer Freundschaft und im Namen meines lieben alten Dorpatschen Freundes zur Feier des Jubiläum mitbringt, und einem gratulirenden Briefe von meinem alten verehrten Freunde Jäche zur glücklichsten Stunde meines Lebens am Morgen des 11ten April mir eingehändigt worden sind. Daß die Gratulation des Rectors u. Concilii aus Ihrer Feder geflossen war, erkannte ich schon beim Lesen der ersten Paragraphen: Da ich aber die ganze, genaue und vollständige Abfassung alles dessen, was man mir in Dorpat zum Vorübergehen anvertraut, überblickt hatte, so wußte ich ganz laut in einer zahlreichen Gesellschaft beim Morgenbesuch aus: Diesen Glückwunsch kann Niemand so elegant geschrieben, Niemand mit so viel Gewandtheit und Herzlichkeit abgefaßt haben, als mein alter hochverehrter Freund Morgenstern. Einige Minuten später trat Ihr Brief von der Post ein, der meine gegründete Vermuthung bestätigte. Für mein Dankgefühl giebt es wieder Schmerz noch Schwäche. Thränen der aufrichtigsten Herzlichkeit sind meinen Augen viel natürlicher. Doch bitte ich allen denen mir Ihnen Freunden in Dorpat, die mir ihre Theilnahme bewiesen haben, das Gelegenheit zu wissen zu thun, und zwar vorläufig, weil ich, sobald ich mich erholt habe und meiner Genesung etwas fortgeschritten ist, einigen meinen Dank schriftlich abstatten werde.